



Trauma- und Opferberatungsstelle

Der Seehaus e. V. hat eine Trauma- und Opferberatungsstelle eröffnet. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Opfer von Straftaten und Flüchtlinge. Die Beratung dient als Starthilfe für Flüchtlinge, die auf einen Therapieplatz warten, als Hilfestellung für Menschen, die eine Straftat oder einen Unfall erlebt haben und an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gekommen sind.

Ansprechpartnerin ist Susanne Abrell, sabrell@seehaus-ev.de, 07152/33123304.

Liebe Seehaus-Freunde,

unsere Arbeit ist in den vergangenen Monaten wieder ein ganzes Stück gewachsen. Es ist unser Herzensanliegen, möglichst viele junge Menschen dabei zu unterstützen, einen guten Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich für die vielfältige Unterstützung und Verbundenheit mit unserer Einrichtung bedanken.

Tobias Merckle und das Seehaus-Team

FREIE STELLEN [mehr auf www.seehaus-ev.de](http://www.seehaus-ev.de)

Arbeitszweig „Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge“ (UMF) / „Unbegleitete Minderjährige Ausländer“ (UMA)

- » **Sozialpädagoge (m/w) (50–100%)**: Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und deren Gastfamilien. Die jungen Flüchtlinge benötigen Unterstützung bei Ämtergängen, Freizeitaktivitäten, Ausbildungs- oder Schulsuchen und der Integration in die deutsche Gesellschaft. Gleichzeitig steht man den Pflegefamilien/Gastfamilien bei rechtlichen und erzieherischen Fragen zur Seite. Migrationshintergrund und/oder Fremdsprachenkenntnisse sind hilfreich. Wir suchen Mitarbeiter in den Landkreisen Calw, Ludwigsburg, Esslingen und Stuttgart. Wir sind mit weiteren Landkreisen im Gespräch, so dass schnell auch weitere Landkreise dazukommen können.
- » **Sozialpädagoge (m/w) (50–100%)**: Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im betreuten Wohnen (Leonberg und Calw). Die jungen Flüchtlinge benötigen Unterstützung bei Ämtergängen, Freizeitaktivitäten, Ausbildungs- oder Schulsuche, Arztbesuchen und der Integration in die deutsche Gesellschaft. Migrationshintergrund und/oder Fremdsprachenkenntnisse sind hilfreich.

Traumaberatungsstelle/Opferberatungsstelle

- » **Sozialpädagogen (m/w)** mit Weiterbildung oder **Psychologen (m/w)** für Trauma- und Opferberatungsstellen für Flüchtlinge und Opfer von Straftaten. Wir bieten Stellen an folgenden Orten: Leonberg (60-70%), Bad Liebenzell (50%), Sinsheim (100%), Esslingen (100%), Altensteig (50%).

Begleitete Gemeinnützige Arbeit

- » **Pädagogische Fachkraft (m/w)** für Begleitete Gemeinnützige Arbeit Altensteig und Heilbronn ab Herbst 2016 (je 100%)

Wald- und Tierkindergarten Seehaus Leonberg

- » **Erzieher/-in (30–50%)** ab sofort als Krankheitsvertretung.

Seehaus Leonberg

- » **Sozialpädagogische Fachkraft (m/w) (100%)**
- » **Sozialpädagogische Fachkraft (m/w) (ca. 50%)**
- » **Sporttrainer/Sportlehrer (m/w) (15–20%)**
- » **Architekturpraktikum** (ab sofort)
- » **Nachdienstvertretung** (Minijob)

Seehaus Störmthal

- » **Meister im Garten- und Landschaftsbau (m/w)**
- » **Nachdienstvertretung** (geringfügige Beschäftigung)
- » **Student/-in (voraussichtlich ab Sommer 2017)** als Praxisstelle zum berufsbegleitenden Studium (Sozialpädagogik / Soziale Arbeit – z.B. BASA online oder ähnliches)
- » **Berufsbegleitende Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher/-in (ab September 2017)**
- » **Hauseltern/familie – Sozialpädagoge/Sozialpädagogin (ab Frühjahr 2017)**

Jahresteams (Leonberg und Störmthal) – es sind noch Stellen für 2017/18 frei!

- » Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Jahrespraktikum

GEMEINDEAMGLEMSECK Gemeinmediakon/Pastor (m/w)

Die „Personale Gemeinde am Glemseck“ ist aus dem Seehaus Leonberg heraus entstanden und gehört zur Evang. Gesamtkirchengemeinde Leonberg. Wir möchten eine diakonische und missionarische Gemeinde sein, die auch Personengruppen erreicht, die sonst von der Kirche selten erreicht werden: Ehemalige Straffällige, Jugendliche, Personen mit Suchtproblematik, Personen mit Migrationshintergrund, Flüchtlinge und standortspezifisch auch Motorradfahrer und Motorsportbegeisterte. Zum Aufbau und Leitung der Gemeinde suchen wir einen Gemeinmediakon/Pastor. Mehr Infos unter: www.gemeinde-am-glemseck.de/stellenangebot-gemeinmediakon/ oder info@gemeinde-am-glemseck.de

WIR BEDANKEN UNS BEI



MITGLIEDSCHAFTEN



INFOBRIEF



Gutes Rüstzeug für die Freiheit

Von Andrea Dombois MdL, 1. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages

2007 wurde speziell für junge Straftäter der Jugendstrafvollzug in Regis-Breitingen (Sachsen) errichtet. Mit dem Urteil des Gerichts zum Antritt einer Haftstrafe erfährt der verurteilte Jugendliche für die Haftzeit einen großen Einschnitt für sein weiteres Leben.

Dem vorangegangen sind in den meisten Fällen eine Reihe von Maßnahmen, die den Jugendlichen in seinem Verhalten zum Umdenken bewegen sollen, um eine Inhaftierung zu vermeiden. Leider zeigen diese nicht immer Wirkung, so dass eine Inhaftierung unumgänglich ist.

2013 wurde das Sächsische Jugendstrafvollzugsgesetz mit breitem Konsens über alle Fraktionen hinweg evaluiert. Ziel war es, noch intensiver auf den einzelnen jungen Straftäter eingehen zu können, um eine Resozialisierung zu erreichen, die den Jugendlichen noch besser befähigt, künftig in sozialer Verant-

wortung ein Leben ohne Straftaten zu führen. Um diese Arbeit im Strafvollzug intensiv zu begleiten wurde ein Beirat gewählt, der sich aus Mitgliedern des gesellschaftlichen Lebens, Sozialverbänden, Vereinen, Kirchen und aus der Politik zusammensetzt und dem ich selbst seit 2008 anhöre.

In enger Zusammenarbeit mit dem Anstaltsleiter, den Bediensteten, Sozialarbeitern, Seelsorgern und allen weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Vollzugs versteht sich der Beirat als Unterstützer und Begleiter bei der Umsetzung des Konzeptes in der Anstalt.

Ziel muss es sein, den jungen Straftätern eine Chance für ein neues Leben in Freiheit zu geben. Oftmals sind es die vorangegangenen Lebensumstände, die junge Menschen auf einen falschen Weg führen, es fehlt die nötige Unterstützung der

Familien oder es sind die falschen Freunde, die den Weg in die Unfreiheit mit bereiten.

Seit vielen Jahren setze ich mich mit diesen Jugendlichen auseinander, kenne ihre vorangegangenen Lebensumstände,



ihre Ängste und Wünsche, aber besonders auch die starken Seiten, auf die man aufbauen kann und muss.

Viele wünschen sich wieder ein Leben in Freiheit mit ihren Familien und Freunden. Eine gute und wichtige Motivation, sich mit den eigenen Straftaten und mit den Opfern auseinanderzusetzen, nach neuen Wegen für die eigene Lebensgestaltung zu suchen, eine schulische oder berufliche Ausbildung abzuschließen um einen schnellen Wiedereinstieg in die Gesellschaft zu finden.

Bei all diesen Maßnahmen gibt es professionelle Unterstützung, die aber auch ein besonderes Verständnis für die jungen Straftäter erfordert. Dabei sind wir aber auch ständig auf der Suche nach neuen Möglichkeiten die Haftzeit optimal für den Jugendlichen inhaltlich zu gestalten, um ihn mit den nötigen Lebensnotwendigkeiten auszustatten.

Eine besondere Form der Integration ist dabei der „Vollzug in freien Formen, Seehaus“. Diese familienähnliche Unterbringung außerhalb

der Gefängnismauern bietet Strafgefangenen, die sich im geschlossenen Vollzug bewährt haben, gute Voraussetzungen, um einen Einstieg in das ganz normale Tagesgeschehen zu finden.

Organisiert durch ein junges motiviertes Team von Seehaus, übernehmen die Jugendlichen Verant-

Sie sind das besondere Beispiel, dass man einen guten Ausstieg aus der Kriminalität finden kann.

wortung füreinander und erfahren ein konsequentes Erziehungs- und Trainingsprogramm. Schule, Arbeit, Kultur, Sport, Wertevermittlung, Opferarbeit und Hauswirtschaft sind wichtige Grundlagen der Tagesgestaltung. Das alles ist ein gutes Rüstzeug für den Übergang in die Freiheit.

Die Ergebnisse dieser Form der Strafverbüßung haben in den letzten Jahren gute und überzeugende

Ergebnisse gebracht. Die Rückfallquote ist gering. Viele ehemalige Straftäter haben heute selbst eine Familie gegründet, einen guten Berufsabschluss und gehen einer inhaltsreichen Arbeit nach.

Diese Jugendlichen sind die besten Multiplikatoren für unsere jungen Straftäter. Sie sind das besondere Beispiel, dass man einen guten Ausstieg aus der Kriminalität finden kann.

Dieses Projekt erfährt meine besondere Unterstützung, weil es eine besondere Form der Strafaufarbeitung ist, konsequent aber lebensnah. Ich wünsche der anstehenden Erweiterung der Einrichtung gutes Gelingen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg, aber auch Freude bei ihrer Arbeit.

Ich bedanke mich für die vorangegangene Arbeit, das Verständnis für die jungen Straftäter und die Zuneigung, die Sie ihnen entgegenbringen. Jeder sollte es uns wert sein, ein normales, gewaltfreies und glückliches Leben führen zu können.

Dörfer der Versöhnung geben Hoffnung

Die von Seehaus-Leiter Tobias Merckle gegründete Hoffnungsträger Stiftung setzt sich für die Versöhnung der Menschen in den Bürgerkriegsregionen Kolumbiens ein. Im Mittelpunkt ihrer Initiativen mit der Partnerorganisation Prison Fellowship Kolumbien stehen alternative Gefängnismodelle und „Dörfer der Versöhnung“. Dabei nehmen Ex-Guerilleros und betroffene Dorfbewohner an Gesprächen teil, die eine persönliche Aussöhnung von Opfern und Tätern ermöglichen. Gleichzeitig richten sie gemeinsam durch den Krieg zerstörte Infrastruktur auf. Sie bauen oder renovieren zerstörte Schulen, Versammlungsstätten und Sportplätze, richten Werkstätten ein oder bauen zerstörte Brücken auf. Weitere Informationen unter www.hoffnungstraeger.de



Tobias Merckle beim Einsatz vor Ort

Baubeginn für Seehaus Leipzig im Herbst

Nach der offiziellen Grundsteinlegung im September wird im Herbst mit dem Neubau für das Seehaus Leipzig am Hainer See begonnen. Derzeit laufen noch restliche Erschließungsarbeiten.



Das Seehaus-Team freut sich schon...



... auf ein neues Zuhause.

Der Seehaus e.V. hat 2011 mit seiner Arbeit für straffällige junge Männer in Sachsen begonnen. Die aktuelle Immobilie in Störnthal bietet jedoch nur Platz für bis zu sieben junge Männer. Sie war deshalb von vornherein als Übergangslösung gedacht. Der Neubau am Nordufer des Hainer Sees bei Leipzig bietet nun reichlich Platz für weitere Wohngemeinschaften.

Im Neubau werden zunächst 14 Plätze für junge Männer eingerichtet. Darüber hinaus entstehen Mitarbeiterwohnungen, Büros, Werkstätten, eine Schule und eine Kindertagesstätte. Die laufenden Kosten werden größtenteils durch das sächsische Justizministerium finanziert. Für den Neubau des Gebäudes selbst sind mehrere Millionen Euro veranschlagt.

Für diese Investition sucht der Seehaus e.V. nach Unterstützern. Gerne können sich Stiftungen, Unternehmen oder private Spender an der Umsetzung des Seehaus Leipzig beteiligen und so dazu beitragen, dass junge Männer die Chance bekommen, einen Neuanfang in ihrem Leben zu machen und nach der Zeit im Seehaus einen guten Platz in der Gesellschaft zu finden.

IHRE CHANCE FÜR EINE INVESTITION IN UNSERE GESELLSCHAFT: UNTERSTÜTZEN SIE DEN NEUBAU DES SEEHAUSES LEIPZIG ALS

GRÜNDER

Jeder Gründer spendet mindestens 1000 Euro für das Neubauprojekt. Die Gründer bekommen eine Urkunde und ein Logo für ihre Internetpräsenz. Die Namen der Gründer werden auf der Sponsorentafel am Neubau, im Internet und bei anderen Veröffentlichungen genannt.

RAUMSPONSOR

Es besteht die Möglichkeit, die Patenschaft für einzelne Räume zu übernehmen. Der Raum wird nach dem Unternehmen/dem Spender benannt. Jeder Sponsor bekommt eine Urkunde, wird auf den Sponsorentafeln, im Internet und bei anderen Veröffentlichungen genannt.

SPENDER

Wir freuen uns zudem über Geld- und Sachspenden für den Neubau, egal in welchem Umfang. Jeder Spender erhält von uns eine Spendenbescheinigung.

Ihre Spende wird verdoppelt!

Alle Spenden, die im Rahmen des Gründungsprojekts eingehen, werden von der Hoffnungsträger Stiftung verdoppelt. Ihr Einsatz zählt doppelt!

1 + 1



Weitere Informationen finden Sie auch unter: www.seehaus-ev.de/seehaus-leipzig



Berufsausbildung schafft Perspektive für den Neuanfang

Seehaus e. V. bietet verschiedene Möglichkeiten an



Jungen Männern die Perspektive geben, nach der Haft wieder einen guten Platz in der Gesellschaft zu finden. Mit diesem Satz lässt sich das Ziel beschreiben, das der Seehaus e. V. mit seinem Angebot zum Strafvollzug in freier Form verfolgt. Ein zentraler Baustein ist, dass die jungen Männer im Seehaus eine Berufsausbildung beginnen. Nach der Haft können sie diese dann in einem Ausbildungsbetrieb außerhalb des Seehauses fortsetzen.

Marcel war der erste Absolvent im Seehaus Störmthal (02/2013). Er ist jetzt ausgebildeter Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Mit einer Eins vorm Komma hat er eine der besten praktischen Prüfungen seines Jahrgangs hingelegt. Seit Mai 2013 arbeitet Marcel im kleinen Betrieb von Volker Bauch. Der Seehaus-Alumnus ist stolz darauf, dass er mit seinem

Gesellenzeugnis auch das erste schulische Abschlusszeugnis seines Lebens in der Hand hält. Marcel ist glücklich als Handwerker: „Je mehr du kannst, um so mehr Spaß macht es. Außerdem kann man auch für sich privat viel lernen, wenn man mal zu Hause was zu bauen hat. Da spart man viel Geld. Und Leute fragen mich nach meiner Hilfe, meine Freunde und Schwiegereltern zum Beispiel.“ Bei der Gesellenfreisprechung in Chemnitz führte Franz Steinert mit Marcel und Volker Bauch ein Interview.

Franz: Volker, hast Du damals ein gutes Gefühl gehabt, als du Marcel bei dir im Mai 2013 in der Firma aufgenommen und ihm auch noch Wohnraum bei Dir zur Hause zur Verfügung gestellt hast?

Volker Bauch: Ja, das kann man schon so sagen. Marcel hatte zur

Probe gearbeitet. Es hat einfach menschlich gepasst.

Marcel: Mit Volker kann ich mich gut unterhalten, auch über private und sinnvolle Themen. Das war anders als bei meiner ersten Ausbildung vor der Haft.

Da ging es bei Gesprächen während der Arbeit hauptsächlich um Alkohol und Frauen.

Seit Mai 2013 bist du bei Volker. Stand deine Lehre auch mal auf Kippe oder lief alles glatt durch?

Marcel: Es gab schon Situationen, in denen nichts gelingt, wie es gelingen soll. Da gab es ordentlich Feuer von Volker. Ans Aufhören oder Abbrechen habe ich aber nie gedacht. Schwierig war die Zeit, als ich für meinen Führerschein vor einem Jahr eine MPU machen musste. Da wurde ich angerufen und musste von einem Tag auf den anderen dort erscheinen. Volker hat das aber alles

mitgetragen und mir diese Termine möglich gemacht.

Wie ist so die Aufteilung beim Arbeiten zwischen euch beiden?

Volker: Die Dinge, die Marcel schnell und gut kann, lasse ich ihn meistens machen.

Wie hat sich Marcel entwickelt?

Volker: Am Anfang war er sehr schweigsam. Er ist wesentlich selbstsicherer geworden. Heute

führt er ab und zu auch mal ein Fachgespräch mit den Kunden.

Früher hast du mit Straftaten 1000 Euro in einer Nacht gemacht, heute musst du dafür einen Monat hart arbeiten. Hat es sich trotzdem gelohnt?

Marcel: Ja, ich habe gelernt zu warten. Man lebt so auch viel ruhiger. Ich habe ein viel besseres Gefühl beim Geldausgeben. Ich weiß, das

kommt nicht irgendwoher, sondern ich habe was dafür gemacht.

Wie hast du das alles geschafft, ohne rückfällig zu werden?

Marcel: Da meine Freundin und ich aus meiner alten Stadt weggezogen sind, war es relativ einfach, nicht wieder in alte Muster zu verfallen. Ich wollte es vielen Leuten zeigen, die mir nichts zugetraut haben. Das war für mich eine ganz wichtige Motivation. Ich will es irgendwann schaffen vom „Tellerwäscher“ zum anerkannten Handwerker und vielleicht Firmenbesitzer.

Meine Freundin und Volker haben immer zu mir gestanden und mich gefördert. Wenn Volker sagt, Marcel, das hast du gut gemacht, das ist top, freut mich das.

Wie geht's jetzt weiter für dich? Du hast mal gesagt, man braucht immer ein Ziel, auf das man hin arbeitet?

Marcel: Irgendwann will ich mal Meister werden. Jetzt freue ich mich darauf, weiter zu arbeiten, zu bauen und noch mehr praktische Erfahrungen zu sammeln. Und so ein Ziel wäre, mal irgendwann schneller als Volker zu sein.

Wie viel Prozent von Volker hast du denn drauf?

Marcel: Vielleicht so 40 Prozent.

Volker: Also komm, da bist du schon an vielen Punkten schneller.

Marcel: Na ja. Am Anfang habe ich für dreieinhalb Meter Kupferrohr verlegen bei mir in der Garage einen Tag gebraucht. Heute würde ich es vielleicht in der Hälfte oder in einem Drittel der Zeit schaffen.



Volker Bauch und Marcel – ein starkes Team

Alle drei Klassen in Leonberg besetzt

Im Seehaus Leonberg haben im vergangenen Schuljahr sechs junge Männer das erste Ausbildungsjahr erfolgreich abgeschlossen. „Diesmal hatten wir die Besonderheit, dass wir Klassen in allen drei Fachrichtungen anbieten konnten“, sagte Daniel Abrell, Leiter der Seehaus-Schule bei der Entlassfeier. Dort bekamen die Absolventen auch die Zeugnisse von den Fachlehrern überreicht.

Vier junge Männer hatten sich für die Fachrichtung Holztechnik, jeweils einer für Bautechnik und Metalltechnik entschieden. Sie präsentierten den Gästen der Feier stolz ihre praktischen Abschlussarbeiten.



So sehen Sieger aus: die Absolventen dieses Jahrgangs

„Ist das der Platz, an dem wir bleiben dürfen?“

Seehaus e. V. sucht noch Gastfamilien für minderjährige Flüchtlinge



Der Seehaus e. V. sucht weiter nach Gastfamilien für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Darauf weist Birgit Wagner hin, die im Seehaus für den Bereich der Gastfamilien zuständig ist. Nachfolgend schildert sie, wie wichtig es für die jungen Flüchtlinge ist, ein neues Zuhause zu finden.

Zwölf Jungen zwischen 13 und 17 Jahren sitzen uns in einem karg möblierten Raum gegenüber. Sie kommen aus Syrien, dem Irak und Afghanistan. Eines verbindet sie, sie sind erst vor wenigen Tagen als unbegleitete minderjährige Flüchtlinge hier bei uns gestrandet. Die meisten sind verunsichert, verschüchtert und vor allem unglaublich müde. Ihre Blicke sprechen Bände. Eine Übersetzerin ermöglicht die Kommunikation. Die Frage eines

15-jährigen geht uns zu Herzen. „Ist das hier der Platz, an dem wir endlich bleiben dürfen?“. In dieser Frage liegen all die Erfahrungen und der Schmerz der letzten Wochen und Monate – Gewalt, Krieg und Unterdrückung in ihren Heimatländern, Verlust der Familie, Flucht, Missbrauch, Korruption, Unsicherheit und die Erfahrung, unterwegs nirgends gewollt zu sein.

Wie kam es überhaupt dazu, dass wir uns vom Seehaus e. V. in diesem Bereich engagieren? Seit Jahren hat das Seehaus in Leonberg Erfahrung in der Begleitung von straffällig gewordenen jungen Menschen. Auf Grund dieser Expertise mit jungen Menschen in Ausnahmesituationen trat im Herbst 2015 das Jugendamt an uns heran. Sie baten um Unterstützung bei der Gewinnung von

Gastfamilien. In dieser Zeit kamen über 6000 junge Flüchtlinge nach Baden Württemberg.

Die ersten Wochen wussten wir nicht, wo uns der Kopf steht. Wir sind so dankbar für die Familien, die sich gemeinsam mit uns auf dieses „Abenteuer“ eingelassen haben. Seit die Flüchtlingszahlen zurückgegangen sind, hat sich auch bei uns die Lage etwas normalisiert. Trotzdem sind wir noch immer auf der Suche nach weiteren Gastfamilien.

Die Aufnahme eines Jugendlichen ist natürlich ein großer Schritt. Uns ist es wichtig, die gesamte Familie in diesem Prozess zu begleiten. Immer wieder gibt es Bedenken, die wir sehr ernst nehmen. Auf der anderen Seite wissen wir, dass sich diese oft auflösen, wenn sich die Familie und der Jugendliche kennen lernen und „der Flüchtling“ Namen und Gesicht hat.

Da die Jugendlichen mittlerweile meist schon in einer Einrichtung untergebracht sind, ist eine langsame Anbahnung möglich. Der Jugendliche kann einen Besuch in der Familie machen. Dann dürfen sich beide Seiten entscheiden, ob für sie ein weiteres Miteinander denkbar ist. Für viele Jugendliche ist der Umzug in eine Familie wie ein Lottogewinn. Sie kommen aus Kulturen, in denen die Familie eine große Rolle spielt.

Nach erfolgter Vermittlung begleiten wir die Familien, helfen bei bürokratischen und praktischen Fragestellungen, bieten Gesprächs-

angebote und Weiterbildungen für die Gasteltern an, verbringen aber auch Zeit mit dem Jugendlichen, um an seiner Entwicklung teilzuhaben.

Es ist eine Freude zu sehen, wie sich „unsere Jungs“ in den Familien entwickeln. Sie lernen oft erstaunlich schnell die deutsche Sprache und bewegen sich innerhalb kürzester Zeit sehr sicher in ihrem Umfeld. Für einen Jugendlichen in diesem Alter, der häufig einiges an Ballast mitbringt und gleichzeitig seine eigene kulturelle Identität in Deutschland neu finden muss, ist das eine erhebliche Integrationsleistung.

Der Beitrag der Gasteltern zu einer erfolgreichen Integration, ist unbezahlbar. Sie investieren unglaublich viel in die Jugendlichen - Zeit, Geduld, Kreativität und Liebe. Natür-

lich gibt es auch manche Hürden zu überwinden – zum Beispiel kulturelle und religiöse Unterschiede oder die Pubertät, die wie überall Herausforderungen und Belastungsproben mit sich bringt.

Trotz allem überwiegen die positiven Erfahrungen! Wir sind auf einem guten Weg, wenn die vierjährige Tochter einer Gastfamilie mit strahlenden Augen erzählt, „Ich hab mir schon immer einen großen Bruder gewünscht.“ Dann nimmt sie den 15-jährigen Jamal aus Afghanistan an der Hand und zerrt ihn ins Wohnzimmer zum Legospielen. Die Gastmutter lacht und sagt „Jamal ist der Mittelpunkt der Familie. Alle lieben Jamal.“



S. Sandra Rodies und Birgit Wagner



Kontakt:
Birgit Wagner

bwagner@seehaus-ev.de,
07152-33123-560
Gerne stellen wir unser Angebot auch in einem größeren Rahmen vor.

Wohngemeinschaft für junge Flüchtlinge in Altensteig eröffnet



Ehepaar Beck (r.) bringt seine längjährige Auslandserfahrung ein

In Altensteig hat der Seehaus e.V. in Kooperation mit dem JMS e.V. eine Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eröffnet. Dort ist Platz für bis zu acht junge Leute, die vor den schlimmen Zuständen in ihren Heimatländern geflohen und nach Deutschland

gekommen sind. Der Landkreis Calw hatte um Unterstützung bei der Unterbringung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen nachgesucht. Daraufhin entschlossen sich das Seehaus und das JMS in Altensteig gemeinsam zu helfen. Das JMS stellte die Immobilie in Altensteig zur Verfügung, in der die jungen Flüchtlinge gemeinsam mit ihren Hauseltern Martin und Bärbel Beck leben. Bevor beide zum Seehaus e.V. kamen, arbeiteten sie in der Entwicklungshilfe in Afghanistan und sammelten

dort viel Erfahrung mit der Kultur der Menschen.

Mittlerweile sind sieben junge Flüchtlinge in die Wohngemeinschaft eingezogen. Sie stammen aus unterschiedlichen Ländern und lernen nun mit der deutschen Kultur, der Sprache und dem neuen Umfeld klarzukommen. „Natürlich müssen die jungen Leute dabei die eine oder andere Hürde überwinden. Dabei wollen wir sie so gut es geht unterstützen“, betonen die Becks. Dank ehrenamtlicher Mitarbeiter gibt es über die reguläre Betreuung hinaus weitere Angebote, die der Integration förderlich sind.